MAI 2011

Liebe Leserin, lieber Leser,
»Keiner für alle, jeder gegen jeden«? Kommt Ihnen dieses Motto bekannt vor? In der Schule müssen Bestnoten erzielt werden, um einen Studienplatz in Psychologie zu erhalten. Studierende berichten vom Wettbewerb untereinander um die begehrten Vertiefungen und Master-Studienplätze. Für eine gemeinsame kritische Auseinandersetzung mit dem Studiensystem, gesellschaftlichen und politischen Fragen gibt es keine »Credit Points«. Nach Abschluss des Studiums bleibt für viele wegen zeitlich befristeter Beschäftigungsverhältnisse der Druck bestehen. Längere Phasen der Arbeitslosigkeit sollen vermieden, gleichzeitig soll die Privatrente angespart und am besten noch intensiv konsumiert werden, damit die Binnenkonjunktur anspringt. Wenn Personen nicht mithalten können, wird dies als individuelles Versagen angesehen.

Auch wenn sich Psychologinnen und Psychologen primär mit dem Individuum beschäftigen, so sollte die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung nicht aus unserem Blickfeld geraten. Beispielhafte Fragen: Erziehung in Familie und Schule wird gefordert, aber welche? Die Reform der Studienreform ist im Gange. Wie kann vermieden werden, dass nur einige »Symptome« kuriert werden? Das Gesundheitssystem wird seit Langem als ineffizient und veränderungsbedürftig beschrieben. Wer wagt es, humanitäre Aspekte in die Diskussion einzubringen?

Das Vertrauen zu unseren politischen Repräsentanten ist gering. Was kann gegen die resignative Grundstimmung in unserer Demokratie getan werden?

Der BDP bietet seinen Mitgliedern neben Chancen zur Netzwerkbildung, neben vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten, neben Rechtsberatung und weiteren Serviceleistungen auch eine Chance zum »Empowerment«, wie wir es für Patienten, Klienten oder Kunden anstreben.

Die Stärken unseres Berufsverbands sind die große Mitgliederzahl und die Vertretung der Vielfalt der psychologischen Profession. Lassen Sie uns wichtige zukunftsbezogene Themen aufgreifen, dabei konstruktiv kritisch in den Sektionen und Landesverbänden miteinander umgehen. »Alle für einen, einer für alle« hat Alexandre Dumas (um genau zu zitieren: der Ältere) formuliert. Wenn Sie dies nicht anspricht, dann noch eine Motivation für diejenigen, die in individuellen Nutzenkategorien denken: Gegenseitige Anerkennung, Wertschätzung und gemeinsames Erreichen ambitionierter Ziele können wesentlich zur beruflichen Zufriedenheit beitragen.

Michael Krämer
BDP-Vizepräsident

BDP-INTERN

202 Nachrichten aus den Sektionen und Landesgruppen

FOKUS

205 Unbewusstes Konsumentenverhalten: Ein Thema der Psychologie oder der Neurologie
208 Die Geiz-ist-geil-Zeit scheint vorbei zu sein

FACHWISSENSCHAFTLICHER TEIL

210 Kompetenzstandard für Ausbilder und Trainer im Arbeits- und Gesundheitsschutz Von Anna Koch und Ulrike Bollmann
219 TBS-TK-Rezension FAKT-II – Frankfurter Adaptiver Konzentrationsleistungstest

PSYCHOTHERAPIE

225 Der neue Bundesvorstand des VPP stellt sich vor
226 Berufseinstiegshilfen für Psychotherapeuten
227 VPP-Vertreterversammlung fordert Verbesserung der Bedarfsplanung

SPEKTRUM

230 Leben mit und nach Fukushima
231 BDP nimmt sich der Bachelors an: Workshop beriet über Kooperation, Abgrenzung und Unterstützung
232 Wirtschaftsdienst informiert: Absicherung gegen Einschränkungen der Erwerbsfähigkeit (Teil 2)
233 Online-Umfrage unter politischen Psychologen zeugt von großer Heterogenität
234 Schweizer Psychologieberufegesetz legt Qualitätsnormen fest
234 Acht Nominierte für Georg-Gottlob-Studienpreis präsentierten Arbeiten beim BV-Kongress in Bonn
235 Initiative im Interesse von Behinderten

RUBRIKEN

209 Neue Mitglieder
222 Rezensionen
229 Akademie aktuell
237 Marktplatz
239 Stellenmarkt
241 Fort- und Weiterbildungsangebote
245 BDP-Termine
248 Impressum

online-archiv
Zugangsdaten für 5|2011 gültig vom 9.5. – 6.6.2011
www.report-psychologie.de

Report	**Benutzername**
Wissenschaft	**Kennwort**